|  |  |
| --- | --- |
| Signatur | StAZH MM 3.204 RRB 1994/1696 |
| Titel | Psychiatrische Klinik Rheinau (Sanierung Wärmeerzeugung Inselklinik) |
| Datum | 15.06.1994 |
| P. | 765–766 |

[*p. 765*] 1. Die Psychiatrische Klinik Rheinau entstand aus der Umwandlung des auf der Rheininsel gelegenen Benediktinerklosters. 1867 wurden 450 Patienten von Zürich nach Rheinau gebracht. Die stetig steigende Patientenzahl machte 1899 die Erweiterung der Klinik erforderlich. Nachdem 1919 die letzte Bauetappe in Neurheinau abgeschlossen worden war, stieg die Zahl der Patienten auf rund 1200. Seit 1965 nahm der Patientenbestand ab und beträgt heute etwa 420.

2. Gemäss Zürcher Krankenhausplanung 1991 ist die Psychiatrische Klinik Rheinau Stammklinik der Psychiatrieregion Winterthur/Andelfingen. Entsprechend der 1992 durch den Regierungsrat genehmigten Gesamtplanung der Klinik befinden sich in Neurheinau Stationen für allgemeine Psychiatrie, Drogenentzug und forensische Psychiatrie sowie ein Wohnheim für Geistig- und Psychischbehinderte. In der Inselklinik sind ausschliesslich gerontopsychiatrische Stationen untergebracht.

3. Beide Klinikteile sind mit baulichen und betrieblichen Mängeln behaftet. Die Gesamtplanung zeigt die zur Behebung dieser Mängel erforderlichen Massnahmen auf. Um die gesamte Klinik durchgehend zu sanieren, sind 29 Baumassnahmen erforderlich. Zurzeit ist die Überarbeitung des kantonalen Psychiatriekonzeptes im Gange. Um den Ergebnissen nicht vorzugreifen, werden einstweilen nur die dringendsten Baumassnahmen im Infrastrukturbereich eingeleitet. Eine dieser Massnahmen ist die Sanierung der Heizungsanlage der Inselklinik.

4. Die Inselklinik wird von der Heizzentrale im Gebäude 13 mit der notwendigen Wärmeenergie (Dampf für Küche, Wäscherei und Heizung sowie Brauchwarmwasser) versorgt. Die Wärmeenergie wurde bis 1984 in zwei aus dem Jahr 1916 stammenden Dampfkesseln erzeugt. Entsprechend dem Konzept von 1982 sollten diese Kessel durch eine kombinierte Heizöl-/Kohlefeuerungsanlage ersetzt werden. Wegen des befürchteten hohen S02-Ausstosses wurde dieses Projekt aber nicht ausgeführt. In einem Anbau an das Gebäude 13 wurde ein Provisorium mit drei ölbefeuerten Dreizugkesseln mit einer Gesamtleistung von 2600 kW installiert; der leistungsfähigste davon war ein Occasionskessel Baujahr 1963. Der Betrieb dieser Anlage ist zeitlich befristet. Die definitive Sanierung hat sich aus verschiedenen Gründen bis heute verzögert.

5. Die 1983 für eine Zeitdauer von anderthalb Jahren provisorisch installierten Kessel erfüllen die Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung nicht. Kantonale Instanzen haben verschiedentlich auf die notwendige Sanierung der Anlage hingewiesen. Die Fernheizleitungen zu den Unterstationen, besonders zu Gebäude 2, sind in schlechtem Zustand. Die Tankanlagen mit einem Inhalt von 400 m3 auf der Insel bergen die ständige Gefahr einer Gewässerverunreinigung, und die Heizölanlieferungen belasten die einzige Brücke vom Festland zur Insel übermässig. Der Betrieb der Heizanlage ist nicht automatisiert und erfordert eine intensive Überwachung.

6. Mit dem Grundsatzentscheid, die zentrale Küche und Wäscherei von der Inselklinik nach Neurheinau zu verlegen, wurden für die Heizungsanlage der Inselklinik veränderte Bedingungen geschaffen. Das von der Baudirektion dem Architekturbüro Blatter Eberle Partner, Winterthur, und entsprechenden Fachingenieuren in Auftrag gegebene Konzept sieht vor, dass die bestehende Wärmeerzeugung auf der Insel aufgehoben und die unterirdischen Tankanlagen stillgelegt werden. Aus denkmalpflegerischer Sicht wird dieses Vorhaben unterstützt, zumal so die Möglichkeit besteht, die Nordfassade des ehemaligen Klosters, das als Denkmal von nationaler Bedeutung bezeichnet wird, in den ursprünglichen Zustand zurückzuversetzen. Diese Massnahme ist nicht Gegenstand der vorliegenden Sanierung.

Auf dem der Insel gegenüberliegenden Festland besteht bereits ein Wärmeverbund, dem, ausgehend von Gebäude 39, praktisch alle Gebäude im Korb und am Klostervorplatz angeschlossen sind. Diese Holzschnitzelheizung wird im unmittelbar benachbarten Gebäude 35 (ehemalige Metzgerei) durch zwei ölbefeuerte Low-NOx-Warmwasserkessel mit einer Heizleistung von je 1100 kW erweitert und die Heizzentrale für das gesamte Gebiet Korb, Klostervorplatz und Inselklinik ausgebaut. Da Küche und Wäscherei nach Neurheinau verlegt werden, kann die Wärmeversorgung aller Gebäudekomplexe ausschliesslich mit Warmwasser von höchstens 90 °C erfolgen. Die bereits bestehenden Fernheizleitungen auf dem Festland werden durch den Ausbau nicht berührt. Für die Wärmeversorgung der Inselklinik sind eine Fernheizleitung von der Zentrale beim Gebäude 39 bis zum Rhein und ab hier eine Rheinunterquerung erforderlich. Die Unterstationen auf der Insel bleiben an den heutigen Standorten, die Stationen selbst müssen ersetzt werden. Die Fernheizleitungen auf der Insel werden unter Ausnützung bestehender Trassees wo nötig neu verlegt. Das Öltanklager auf der Insel wird aufgehoben und durch ein neues von 300 m3 hinter dem Gebäude 37 auf dem Festland ersetzt. Im gleichen Zuge wird die vom AGW beanstandete Dieseltankstelle hinter Gebäude 34 aufgehoben und durch eine neue // [*p. 766*] neben der bestehenden Benzintankstelle ebenfalls beim Gebäude 37 ersetzt. Das Dieselöllager wird ins neue Öltanklager integriert.

Für das ganze Sanierungsvorhaben wird mit einer Bauzeit von anderthalb Jahren gerechnet. Die Kosten (Preisstand 1. Oktober 1993) für die Sanierung der Heizzentrale der Inselklinik betragen:

|  |  |
| --- | --- |
| BKP Titel | Fr. |
| 1 Vorbereitungsarbeiten | 114 000 |
| 2 Gebäude | 3 408 000 |
| 3 Betriebseinrichtungen | 2 560 000 |
| 4 Umgebung | 579 000 |
| 5 Baunebenkosten | 172 000 |
| 6 Reserven | 461 000 |
| Total | 7 294 000 |

Für die Sanierung der Wärmeerzeugung sind im Voranschlag 1994, im Entwurf zum Voranschlag 1995 und in den Finanzplanjahren 1996/97 insgesamt 7,294 Millionen Franken eingestellt.

Die Kapitalfolgekosten betragen für die Verzinsung rund Fr. 219000 und für die Abschreibungen rund Fr. 223 000, insgesamt Fr. 442000. Personelle und betriebliche Folgekosten bleiben im bisherigen Rahmen.

Der Abbruch und die Entsorgung des seit 1983 bestehenden Heizungsprovisoriums beim Gebäude 13 sind nicht Gegenstand dieser Vorlage und werden zu einem späteren Zeitpunkt beantragt.

Auf Antrag der Direktionen des Gesundheitswesens und der öffentlichen Bauten

beschliesst der Regierungsrat:

I. Für die Sanierung der Heizung der Inselklinik der Psychiatrischen Klinik Rheinau wird ein Kredit von Fr. 7 294000 bewilligt.

II. Die Kosten gehen zu Lasten des Kontos 2733.01.5037, Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens.

III. Mitteilung an die Direktionen des Gesundheitswesens, der öffentlichen Bauten und der Finanzen.

[*Transkript: OCR (Überarbeitung: Team TKR)/14.09.2017*]